

L 7712-25	2	Südöstlich von Oberschopfheim	12 ha
Badischer Bausandstein (sVs), Unterer und Mittlerer Geröllsandstein (sVgu + sVgm)	<b>Naturwerksteine, Untergruppe Sandsteine</b> {Mögliche Produkte: Rohblöcke für Ornamentsteine, Grabsteine, Restaurierungsarbeiten an historischen Bauwerken, Fassadenplatten, Bodenplatten, Tür- und Fensterrahmen, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau}		
ca. 1 m ca. 50 m	Schemaprofil im Westen des Vorkommens: NE-Hang „Die Ebene“, Lage: R <sup>34</sup> 21 000, H <sup>53</sup> 61 625, ca. 471 m NN – aufgelassener Stbr. Friesenheim-Oberschopfheim (Bei der Mohreiche, RG 7613-323), Lage: R <sup>34</sup> 21 104, H <sup>53</sup> 61 680, ca. 420 m NN		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das Naturwerksteinvorkommen umfasst den obersten Abschnitt des Badischen Bausandsteins (früher: Bausandstein-Formation) sowie den Unteren und Mittleren Geröllsandstein (früher: ebenso Bausandstein-Formation). Die mittelkörnigen, hellrötlichen, lagenweise auch gelblich-hellbeigen Sandsteine sind überwiegend dickbankig ausgebildet und führen nur wenig Illit/Hellglimmer. Hauptkomponente ist Quarz. Daneben kommt Kalifeldspat vor. Die 1–2,5 m mächtigen, harten, zähen Sandsteine, welche z. T. regelmäßig aufspalten können, sind kieselig gebunden. Außerdem sind dm-starke, weniger feste Bänke vorhanden. Die Sandsteine führen im oberen Abschnitt vermehrt, aber doch nur vereinzelt Quarzgerölle von wenigen mm–cm Größe. Die rote Farbgebung des Sandsteins geht auf Hämatit zurück, die hellbeigen Partien beruhen auf Anteilen von Limonit. Z. T. kommen einige cm starke, blättrig verwitternde Siltsteinlagen vor, welche mit dünnplattigen, mürben Sandsteinen vergesellschaftet sind. Ganz vereinzelt können wenige cm große bis faustgroße, oval-längliche Tongallen in den Sandsteinbänken auftreten.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schemaprofil NE-Hang „Die Ebene“ – aufgel. Stbr. Friesenheim-Oberschopfheim (Bei der Mohreiche, RG 7613-323), Lage: s. o.                  ca. 471 – ca. 470 m NN Humoser Oberboden, dann Auflockerungshorizont aus Sandstein (Quartär)                  ca. 470 – ca. 420 m NN Sandstein, mittelkörnig, überwiegend dickbankig (Bänke 1–2,5 m mächtig), z. T. dm-starke Bänke, ganz vereinzelt lagenweise Anreicherungen von Tongallen, selten Quarzgerölle (Mittlerer und Unterer Geröllsandstein sowie Badischer Bausandstein) [Naturwerksteine]                  – darunter weitere Sandsteine des Badischen Bausandsteins –</p> <p><b>Tektonik:</b> Die Schichten liegen annähernd söhlig. Das Streichen der Hauptkluftrichtungen beträgt: 1.) 30° (NNE–SSW = rheinisch). 2.) ca. 110° (ESE–WNW = flachherzynisch). Die Klüfte fallen fast senkrecht in unterschiedliche Richtungen ein. Das Gestein ist überwiegend weitständig geklüftet. Die Kluftabstände belaufen sich auf 0,5 bis 2 m bei den Dickbänken, die dünnbankigen-plattigen Bereiche weisen deutlich geringere Kluftabstände auf. Die Klufbreite beträgt wenige mm bis wenige cm. Der Verlauf der umliegenden Täler spiegelt die Hauptkluftrichtungen gut wider. Das Vorkommen wird im Osten und Westen von zwei etwa N–S-streichenden Störungszonen begrenzt, wobei die Scholle (Vorkommen L 7710-24) westlich des Vorkommens um ca. 20 m abgesenkt wurde.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im aufgelassenen Steinbruch Friesenheim-Oberschopfheim (Bei der Mohreiche, RG 7613-323) sind etwa 15 m im mittleren Niveau der insgesamt etwa 50 m mächtigen nutzbaren Sandsteinabfolge aufgeschlossen. Der untere Abschnitt ist aufgrund von Haldenüberdeckung nicht zugänglich. Die Hangendgrenze stellen die unterschiedlich harten Sandsteine des Oberen Geröllsandsteins, wobei die härteren Partien als vereinzelt Blöcke über den Schichten im Liegenden zu finden sind, dar. Die Liegendgrenze des Vorkommens bilden die weniger festen Sandsteine des Badischen Bausandsteins mit deutlich geringeren Bankstärken und geringeren Kluftabständen, wie diese im benachbarten und morphologisch tiefer liegenden ehemaligen Steinbruch RG 7613-322 aufgeschlossen sind. <b>Abraum:</b> Der Abraum setzt sich aus den ca. 1 m mächtigen Deckschichten zusammen (humoser Oberboden, Auflockerungshorizont aus aufgewitterten Sandsteinen). Außerdem fallen nicht verwertbare Siltsteinlagen mit dünnplattigen, mürben Sandsteinen an.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Das gesamte Vorkommen, welches sich am Rand einer Anhöhe befindet, liegt über dem Grundwasserspiegel.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse:</b> Lagenweise Anreicherungen von wenigen cm großen Tongallen und einzelne, harte Quarzgerölle, sowie möglicher Hangschutt mit 1–2 m<sup>3</sup>-großen Blöcken des Oberen Geröllsandsteins.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Nicht bauwürdige Sandsteine des Badischen Bausandsteins sowie die bereits abgebauten und aufgelassenen Steinbrüche RG 7613-323 und RG 7613-322. <u>Osten:</u> Störung. <u>Süden:</u> Nicht bauwürdiges Material des Oberen Geröllsandsteins im Hangenden mit raschem Anstieg der Überdeckungsmächtigkeit. <u>Westen:</u> Störung und benachbartes Vorkommen L 7710-24.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Aufnahme von zwei aufgelassenen Steinbrüchen, einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung und der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Lahr/Schwarzwald-Ost (KESSLER &amp; LEIBER 1994b). Aufgrund der im Südosten des Vorkommens vollständig fehlenden Aufschlüsse ist dort eine Erkundung mittels Kernbohrung erforderlich.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Das Vorkommen, welches am Westrand der Vorbergzone bei Oberschopfheim liegt, besitzt zusammen mit dem benachbarten Vorkommen L 7710-24 ein erhebliches Potenzial für eine zukünftige Nutzung</p>			

als Naturwerksteinvorkommen.

**Zusammenfassung:** Es handelt sich um ein ca. 50 m mächtiges Naturwerksteinvorkommen, welches den obersten Abschnitt des Badischen Bausandsteins sowie den Unteren und Mittleren Geröllsandstein umfasst. Im Hangenden bilden die Sandsteine des Oberen Geröllsandsteins die Bauwürdigkeitsgrenze. Die Liegendgrenze stellen die weit weniger dickbankigen, absandenden, oft aufspaltenden, z. T. wenig festen Sandsteine des Badischen Bausandsteins dar. Die harten und dickbankigen Sandsteinbänke mit großen Kluftabständen weisen vielseitige Verwendungsmöglichkeiten als Naturwerkstein auf. In der näheren Umgebung wurden mehrere Kirchen, so die Kirchen in Heiligenzell und Oberweier aus solchem Material erbaut. Weitere Einsatzmöglichkeiten sind Ornamentsteine für Grabmäler, Figuren und Brunnen. Aufgrund der fehlenden Aufschlüsse im Südostteil des Vorkommens ist vor einer Abbauplanung eine Erkundung mittels einer Kernbohrung erforderlich.